

Wien, Mittwoch, den 24. November 1926.

Noch immer nahezu elftausend Arbeiter auf den Gemeindebauten beschäftigt.

Das ausserordentlich günstige Wetter ermöglicht es der Gemeindeverwaltung auf ihren Bauten ohne jede Einschränkung arbeiten zu lassen. In der letzten Woche wurde sogar die Zahl der direkt auf den städtischen Bauten beschäftigten Personen gegenüber der Vorwoche um 159 vermehrt. Gegenwärtig wird an 62 Wohnhausbauten gearbeitet. Bei diesen Wohnhausbauten sind unmittelbar rund neuntausend Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt. Eine Auswirkung der günstigen Witterung ist auch die Vermehrung der Strassenbauarbeiten. In der vergangenen Woche beschäftigte die Gemeinde bei der Herstellung der Strassen nicht weniger als 1157 Arbeiter. Auch hier ist eine Steigerung um mehr als hundert Beschäftigte gegenüber der Vorwoche zu verzeichnen. Aehnlich sind die Verhältnisse bei den Kanalbauten, wo gleichfalls die Zahl der beschäftigten Arbeiter vermehrt werden konnte. Insgesamt wurden in der vergangenen Woche auf allen städtischen Baustellen rund elftausend Arbeiter unmittelbar beschäftigt.

Weit grösser ist aber die Zahl der Beschäftigten in den privaten Industriebetrieben, die für die Gemeinde arbeiten, wobei insbesondere die grossen Aufträge für die städtischen Wohnhausbauten entscheidend sind. Die Gemeindeverwaltung hat um eine Linderung der Wirtschaftskrise herbeizuführen, eine Reihe von Bestellungen für die städtischen Wohnhausbauten vorzeitig hinausgegeben. Es wurden nicht weniger als 110.000 Quadratmeter Parkettböden bestellt und auch umfangreiche Bestellungen von Fensterrahmen und Türen gemacht. Die Gemeindeverwaltung wird bekanntlich zu dem Bauprogramm von 25.000 Wohnungen noch ein Ergänzungsprogramm von weiteren fünftausend Wohnungen durchführen; auch für diese Anlagen wurden bereits grössere Bestellungen aufgegeben.

In allen diesen Angaben sind die grossen Bestellungen und Aufträge an die Privatindustrie, die von den städtischen Unternehmungen ununterbrochen erfolgen, nicht berücksichtigt. Auch die Unternehmungen der Gemeinde Wien tragen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wesentlich bei, indem sie Maschinen, Gasmesser, Elektrizitätszähler, Strassenbahnwagen u. s. w. vorzeitig bestellen und dadurch in vielen privaten Unternehmungen den Abbau von Arbeitern nicht nur verhindert, sondern meist eine Neueinstellung verursacht haben.

Frauengewerbeschule der Stadt Wien. An der städtischen Frauengewerbeschule in der Margaretenstrasse 152 werden täglich von 8 bis 14 Uhr Einschreibungen für Abend- und Nachmittagskurse entgegengenommen. Abgehalten werden Kurse für Weissnähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Modistenarbeiten, Frisieren und Konfektionsticken.

Kein Schwerfuhrwerksverkehr in der Langobardenstrasse. Der Magistrat hat verfügt, dass die von der Stadlauerstrasse zum Heldenplatz in Aspern führende Langobardenstrasse, die von der Gemeinde gegenwärtig in Stand gesetzt wird, für den Schwerfuhrwerks- und Lastkraftwagenverkehr gesperrt werde. Diese Fahrzeuge müssen die Erzherzog Karlstrasse benutzen.

Sitzung des Wiener Beirates der Fremdenverkehrskommission. Bürgermeister Seitz hat für Donnerstag um 11 Uhr vormittag den Wiener Beirat der Fremdenverkehrskommission für Wien und Niederösterreich einberufen. Die Sitzung wird im Gemeinderats-Sitzungssaal abgehalten werden. Die Fremdenverkehrskommission wird den Beirat einen Bericht über ihre bisherige Tätigkeit vorlegen und ein Arbeitsprogramm für die Wintersaison 1926/27 und die Sommersaison 1927 entwickeln.